

Fortsetzung «Mittelalter»

Um halb elf war für die Kinder im Spycher Schlossbürli (Brötli) formen angesagt. Heinz Portner, ebenfalls ein Freiwilliger, war der Bäckermeister und für das gute Gelingen verantwortlich. Die Kosten dafür übernahm die Kirchgemeinde.

Die romanische Kirche wurde übrigens um das Jahr 900 gebaut. Das Heidenhaus in der schwarzen Gasse anno 1050 und das Schloss respektive die Burg auch um 900. Von dort aus konnte man auch den Galgenhügel auf dem «Pintel» sehen.

Tanz-Vorfürungen, Reigenspiele und Ritterspiele

Zur guten Unterhaltung trug auch der Mittelalterverein Bern viel bei, mit Tanz-Vorführung und Reigenspielen



Interessiert verfolgten die Kinder die Arbeit des Schmiedes.



Eine Bänder-Weberin bei der Arbeit.

inklusive Kindern aus der Zuschauermenge und natürlich mit passender Musik. Präsident des MAB ist Rolf

Gottier. Der Verein nahm die Einladung zum Mitmachen sehr gerne an. Ebenfalls wurden Ritterspiele mit den verschiedensten (nachgemachten) Waffen aus jener Zeit vorgeführt. Von dort aus konnte man auch die Reste der Letzimauer (320 m), die von den Weissenburgern bis in die Spisse erbaut wurde, sehen.

Die Idee, diesen Event durchzuführen, hatten Yvan Kolly, Mitglied des Gemeinderat Wimmis, und Andreas Rubin aus der Fachkommission Jugendarbeit (FKJA). Die FKJA gibt es seit zehn Jahren. Ihre Präsidentin Katharina Schmid Maeder ist immer bemüht, Aktivitäten für die Kinder und Jugendlichen vom Dorf durchzuführen wie Wanderungen, Filmabende, Spielnachmittage usw. Zwei bis drei Mal im Jahr wird etwas geboten...

Die Schloss-Familie Jürg und Karin Blaser war mit ihrer Schlossprinzessin vor Ort und auch dank der zahlreichen Sponsoren wurde der Mittelalter-Anlass zu einem Erfolg. Das zuständige Amt für Wald- und Forstwirtschaft, Abteilung drei, war ebenfalls sehr kulant und entgegenkommend.

Die Dorfbevölkerung machte grosszügig mit, überall waren frohe Gesichter zu sehen. Obwohl das Wetter nicht hätte besser sein können, verzogen sich die Gäste allmählich, als es kühler wurde. Alle Mitarbeiter begannen mit den Aufräumungsarbeiten und konnten dann um 19 Uhr das sehr wohl verdiente gemeinsame Nachtessen oben im Schloss einnehmen. Alle Teilnehmer waren sich einig, es war ein toller Anlass.

EDITH KAMMER



Mittelalterlich gekleidete Frauen und Männer posierten auf der grossen Treppe zum Aufgang des Schlosses für ein gemeinsames Gruppenbild.



Das Schloss Wimmis bot dem Mittelalter-Anlass Gastrecht.

SIMMENTAL**Planungsarbeiten sind abgeschlossen**

Die Wasserversorgungen St. Stephan und Lenk wollen aus technischen und betriebswirtschaftlichen Überlegungen zusammenarbeiten. Nach einer längeren Planungsphase kann das Planwerk öffentlich aufgelegt werden.

Obwohl die Wasserversorgung Lenk im Normalfall über genügend Wasser verfügt, benötigt sie für die Sicherstellung der Versorgungssicherheit (beim Ausfall der wichtigsten Quelle) einen weiteren Wasserbezugsort. Umgekehrt fehlt der Wasserversorgung St. Stephan Reservoirvolumen. Abklärungen ergaben, dass es am aussichtsreichsten und zweckmässigsten ist, wenn die Wasserversorgung Lenk die fehlende Versorgungssicherheit von 1420 m³ pro Tag durch einen Anschluss an das Wasserversorgungsnetz von St. Stephan sicherstellt. Umgekehrt kann die Wasserversorgung St. Stephan von der Wasserversorgung Lenk fehlendes Reservoirvolumen von 350 m³ nutzen und in diesem Umfang ihren Reservoirausbau kleiner dimensionieren. Betriebswirtschaftlich können so beide Wasserversorgungen gegenseitig voneinander profitieren.

Öffentliche Auflage

Der entsprechende Zusammenarbeits-

vertrag und die notwendigen Verpflichtungskredite wurden durch die Gemeindeversammlungen bereits genehmigt. Unterdessen sind die Planungsarbeiten abgeschlossen. Das Vorhaben umfasst die Projektierung einer regionalen Verbindungsleitung vom neuen Reservoir Matten bis in den Boden. Die Ausbauten tragen die beiden Wasserversorgungen auf ihrem Gemeindegebiet selber. Nur der Mess- und Übergabeschacht in den Stocken und die Leitung von diesem Schacht bis zur Gemeindegrenze werden gemeinsam erstellt und finanziert.

Das Gesamtprojekt in Form einer Überbauungsordnung mit dem Namen Regionale Verbindungsleitung St. Stephan-Lenk wird ab 29. Oktober 2015 während 30 Tagen öffentlich aufgelegt. Mit den Bauarbeiten soll im nächsten Jahr begonnen werden. Ende Jahr 2016 wird die alte 150er Leitung der Wasserversorgung St. Stephan noch nicht auf der ganzen Strecke mit einer 200er ersetzt sein. Trotzdem sieht das Bauprogramm vor, dass auf diesen Zeitpunkt der gegenseitige Wasseraustausch mit Einschränkungen aufgenommen werden kann.

DIE GEMEINDERÄTE
ST. STEPHAN UND LENK

LENK**18. Suppentag der Volksschule Lenk**

Kaum sind die Herbstferien vorbei, werden in den 1.-4. Klassen die Vorbereitungsarbeiten für den Suppentag vom 11. November in Angriff genommen: Die 1.- und 2.-Klässler gestalten Plakate, färben und besprechen, wo man am besten damit Werbung machen könnte. Die Kinder nehmen auch zu Hause und in der Nachbarschaft Suppenbestellungen auf.

Die Schülerinnen und Schüler der 3./4. Klassen werden in Gruppen eingeteilt und anhand von Ortskarten den einzelnen Sammelgebieten zugeteilt. Da taucht ein erstes Problem auf: Im Gebiet Bühlberg wohnen keine Kinder. Soll dieses Gebiet von anderen Kindern übernommen werden? Oder hoffen wir darauf, dass die Leute vom Bühlberg ihre Suppe über andere Kanäle bestellen, wie sie im Inserat in dieser Zeitung beschrieben sind? Vielleicht finden wir ja besonders motivierte Verkäufer und Verkäuferinnen, die den Bühlberg als Zusatzgebiet übernehmen.

Der nächste Schritt ist das Üben des Verkaufsgesprächs: Wir sagen wer wir sind, was wir wollen und fragen nach dem Interesse der Angesprochenen. Wir bleiben immer höflich, grüssen, verabschieden und bedanken uns. Was tun, wenn niemand zu Hau-

se ist? Für diesen Fall haben die Lehrer ein Blatt geschrieben, das wir in den Briefkasten schieben. Natürlich müssen wir uns auch mit Hilfe der Karte orientieren können, damit wir nicht in die Gebiete unserer Mitschüler geraten. Es ist zudem von Vorteil systematisch vorzugehen und ein Haus nach dem anderen anzugehen, damit keines vergessen geht. Doch Halt! Müssen wir in jedes Haus? Nein, wenn die Läden geschlossen sind und nirgends Blumen zu sehen sind, handelt es sich um Ferienwohnungen, die zu dieser Jahreszeit unbewohnt sind.

Die Anforderungen, die das «Bestellung aufnehmen» an die Schüler und Schülerinnen stellt, sind beachtlich. Entsprechend gross ist das Lernfeld. Manchmal droht es bereits daran zu scheitern, dass die Kinder einer Gruppe kaum einen Termin finden, der allen passt.

Herzlichen Dank deshalb allen, die dem Projekt und den Kindern mit Wohlwollen begegnen, den Eltern, die ihre Kinder unterstützen und allen, die jedes Jahr wieder mit viel «Goodwill» den Suppentag ermöglichen. Weitere Details entnehmen Sie bitte dem Inserat.

VOLKSSCHULE LENK, GABY SCHMOCKER